

1. Farbunterschiede wahrnehmen und benennen

«In der Nacht sind alle Katzen grau.»

Im Dunkeln sehen wir keine Farben. Dazu braucht es Licht.

Bücher zum Einstieg:

- «Frederick» von Leo Lionni, Die Geschichte der Maus, die Sonnenstrahlen, Farben und Wörter sammelt, anstatt Nüsse, Halme und Körner wie die anderen Mäuse.
- «Zilly die Zauberin» (Paul Korky und Valerie Thomas, Beltz-Verlag), Die Geschichte von der Hexe, die ihre schwarze Katze im schwarzen Haus nicht mehr findet und darum alles farbig zaubern muss.
- Wir sammeln farbige Dinge und legen daraus Bilder, sortieren sie und vielleicht fotografieren wir das Ergebnis: Stoffreste, Knöpfe, Blätter, Steine, Blumen, Esswaren, Spielsachen, Haushaltgeräte
Wir suchen auch Namen für die Farben.
- an einem Farbentag tragen alle etwas Rotes, essen etwas Rotes, malen etwas Rotes etc.

Farbkarten

Um den Umgang mit Farben zu üben, sind Farbkarten ein gutes Hilfsmittel. Man schneidet sie selber aus farbigem Fotokarton und anderen farbigen Papieren. Im Buch von Seitz liegen Farbkarten mit 144 Tönen bei, die man auch in einer Holzausführung bei der Firma Dusyma bestellen kann.

Diese Farbkarten können dann nach verschiedenen Kriterien sortiert werden:

Farbfamilie
hell/dunkel
warm/kalt
leuchtend/trüb

Die Farbkarten können auch in Reihen gelegt werden

- Von Hell nach Dunkel in jedem einzelnen Farbton (dazu braucht es allerdings eine genügend grosse Anzahl von Farbtönen) oder mit allen Farben.
- Übergänge von Gelb nach Rot, von Blau nach Grün...

Die Farbkarten können auch für Farbvergleiche genutzt werden

Wir suchen die Farben des Raums, meiner Kleider, eines Blumenstrausses, eines Gemäldes, des Wetters heraus. Diese Aufgabe kann als Vorbereitung für jede Malaufgabe, bei der genaues Beobachten gefragt ist, dienen.

2. Mit Farben experimentieren

Mischen von Farben

Farben können nicht nur mit dem Pinsel gemischt werden:

- Fingerfarben
- Farben auf dem Papier verblasen
- farbige Knete zusammenkneten
- Transparentpapier oder farbige Folien übereinander legen

Braun

Beim Experimentieren mit dem Farbmischen entstehen oft Brauntöne, die den Kindern gar nicht so gut gefallen. Wenn diese Farbtöne aber mit Caramel, Nuss und Schokolade verbunden werden, kann man damit Torten und andere Süßigkeiten malen.

Q: Bildöffner 1, S. 27-30

Systematische Einführung

Grundfarben: Gelb, rot, blau

- Zu jeder dieser Grundfarben werden Farbtöne aus Illustrierten und farbigem Papier ausgeschnitten.
- Die Kinder mischen möglichst viele Farbtöne einer Farbe selber. Mit Schwammroller können mit den Farben ganze Blätter eingefärbt werden, die dann zu Farbkärtchen geschnitten werden. Oder das eingefärbte Papier wird nach Farben in Mappen sortiert aufbewahrt und für spätere Arbeiten z. B. Collagen verwendet. Auch ein Farben-Memory könnte man daraus machen.
- Anschliessend werden Namen und Assoziationen zu den einzelnen Farbtönen gesucht.

Vielleicht hat jedes Kind ein Farbenheft, in das es alles einklebt und schreibt, was im Laufe der Zeit zum Thema Farbe gearbeitet wird, auch ein Farbenlied, Farbgedicht, passende Zeichnungen zu den einzelnen Farben. Oder die Klasse legt für jede Farbe ein Buch an, dessen Umschlag in der entsprechenden Farbe gestaltet werden kann.

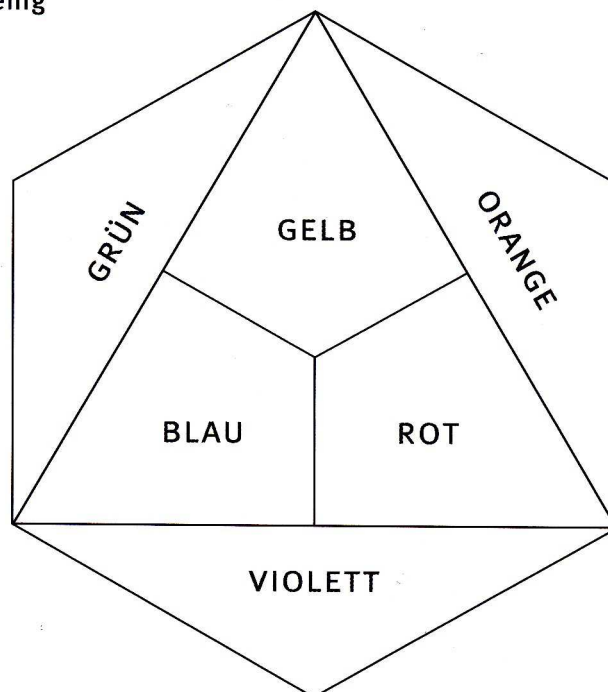
Farbkreis als Ordnung

Leuchtende Mischfarben entstehen nur, wenn man die reinen Grundfarben verwendet: Citron, Magenta, Cyan.

Mischversuche mit zwei Farben sind auf ganz unterschiedliche Arten möglich. Zum Beispiel:

- Farbiges Wasser wird ineinander geleert.
(Material: Pulverlebensmittelfarbe, Pipetten; mit dem farbigen Wasser und Pipetten können auch auf Wattebäuschchen oder Küchenpapier Mischexperimente gemacht werden.)
- Auf einem nassen Blatt begegnen sich zwei Farben was geschieht?
Eine dazu passende Bilderbuchgeschichte ist:
Leo Lionni, Das kleine Blau und das kleine Gelb, Oetinger Verlag 1962.
- je zwei Farben werden von jedem Kind in einem anderen Verhältnis gemischt, mit Schwammrollern werden damit Blätter eingefärbt, die dann zu Farbkarten geschnitten werden oder für weitere Arbeiten aufbewahrt werden.
- Die gefundenen Mischfarben können zusammen mit den Primärfarben in einen sechsteiligen Farbkreis geordnet werden.

Und jetzt bringen wir ein wenig Ordnung in die Farben:



Es sind auch andere Anordnungen möglich.

In die Mitte gehören die Königsfarben: Rot, Gelb, Blau. Wenn sich Rot und Gelb, Blau und Gelb, Rot und Blau umarmen, gibt es Orange, Grün und Violett. Das sind die Prinzessinnen- und Prinzenfarben. Wenn König Rot und Prinzessin Grün nahe beieinander stehen, leuchten sie ganz besonders. Das ist auch bei Blau und Orange, Gelb und Violett so.

Passende Bilderbuch-Geschichten:

- Eva Heller, Die wahre Geschichte von allen Farben. Für Kinder, die gern malen, Lappan Verlag 1994.
- Eric Carle, Hallo, roter Fuchs, Gerstenberg-Verlag 1998.

Die Farben laden zu weiteren Differenzierungsübungen ein:

z. B. Grün: Thema Wiese

- Grüntöne aus Illustrierten sammeln und benennen

- verschiedene Grüntöne mischen und damit A3-Papier bemalen. Wieviele verschiedene Töne gibt es in der ganzen Klasse?

Aus den grünen Blättern zuerst Streifen und dann in diese von einer Seite her Zacken schneiden. Die Grasstreifen versetzt hintereinander auf ein A4-Blatt kleben.

Dazwischen können noch Blumen und Wiesentiere geklebt werden.

- zum Thema passt auch die Beschäftigung mit Käfern (s. Bildöffner 1, S. 65-70)



Mit älteren Kindern kann auch die Mischung von Farben im Auge thematisiert werden.

- Kreisel: Kreise aus Karton werden mit unterschiedlichen Farben bemalt. In der Mitte ein Holzstäbchen (oder Zahnstocher je nach Grösse: ausprobieren!) durchstecken und die Farbwirkung beim Drehen beobachtet.
- Auf einem Blatt viele rote und blaue Punkte malen, aus der Distanz anschauen. Welche Farbe sieht man?

Farbe als Material

Farbe ist nicht nur eine Erscheinung des Lichts sondern für die Kinder vor allem auch ein Material. Man findet es überall:

- mit welchen Steinen kann man auf den Pausenplatz malen?
- welche Farben ergeben Beeren, Blätter, Pilze, die wir im Wald oder ums Schulhaus herum finden (Achtung, dass kleine Kinder die Fundstücke nicht essen). Eine Sammlung von Farbproben auf Kärtchen anlegen.
- Steine können zu Farbpulver zerklopft werden
- mit angekohlten Stecken kann man zeichnen

Viele Anregungen in:

- Heinz Knieriemen, Martin Krampfer, Kinderwerkstatt Naturfarben und Lehm, AT-Verlag.

3. Farben und Gefühle

Bei der Verbindung von Farben und Gefühlen/Stimmungen gibt es zwar übereinstimmende Meinungen, sie bleibt aber immer subjektiv.

Oft wirken aufs erste kulturell bedingte Zuschreibungen (rot ist die Liebe) stärker, als persönliche Wahrnehmung und Empfindung.

Bei kleinen Kindern bestimmen persönliche Vorlieben auch den Stimmungsgehalt (ich mag gerne blau, also ist blau fröhlich).

Wichtig ist, dass hier nicht Einigkeit das Ziel ist und dass individuelle Meinungen respektiert werden.

Die Farbkarten zu Stimmungswörtern zusammenstellen:

- Fröhlich – traurig – ängstlich – wütend – gelangweilt – gespannt – schüchtern – mutig
- zur persönlichen Stimmung
- zu einem Gedicht
- zu Musik
- zu verschiedenen Gerüchen
- zu den vier Jahreszeiten, den vier Elementen
- den Figuren eines Märchens passende Farben zuordnen. Dabei von den inneren Eigenschaften der Personen ausgehen, von ihrer Rolle in der Geschichte und dazu eine Farbe suchen:
- mutig wie ein Ritter
- böse wie ein Drache
- unheimlich wie eine Hexe
- mächtig wie ein König
- zart wie eine Prinzessin
- arm wie ein Bettler
- zu den Episoden einer Geschichte (z. B. Schöpfungsgeschichte)

Wenn Farbstimmungen gemalt werden, kommt zu den Farben noch der Duktus des Pinsels, der Kreide oder des Stiftes hinzu, der ebenfalls zum Thema passend gewählt werden kann oder soll.

Damit die Kinder über ein grösseres Repertoire an Pinselstrichen verfügen, sind entsprechende Experimente hilfreich.

Material

- eine Farbe (z. B. schwarz), die tintenartig verdünnt ist
- möglichst viele verschiedene Pinsel
- zugeschnittene Papierquadrate (15 x 15 cm)

Zuerst werden die Möglichkeiten des Pinsels frei ausprobiert, dann wird mit jeweils einer Form (Punkte, Flecken, Linie) ein Quadrat strukturiert.

Die Möglichkeiten können erweitert werden, wenn wir auch spritzen, klecksen, schlagen oder wenn wir die Farbe übers Papier rinnen lassen. Alle Versuche können sowohl auf nassem wie auch trockenem Papier gemacht werden.

Q: Tritten, S. 75-79

Aus den Quadraten z. B. Steinformen schneiden und daraus eine Mauer kleben, in der sich Frederick und die anderen Mäuse (aus grauem Papier ausschneiden) verstecken können.
s. Leo Lionni, Frederick.

Bilderbücher, in denen der Stimmungsgehalt der Farben Thema ist:

- Dr. Seuss Enterprises, Jeder Tag hat eine Farbe, Bertelsmann 1997.
- Jutta Bauer, Die Königin der Farben, Beltz Verlag 1998.
- Mireilla d'Alance, Robbi regt sich auf, Moritzverlag.